

geleitet haben — wurde Mir doch die Freude, sie auf zwar blutgetränktem aber siegreichem Schlachtfelde zu sehen — so weiß ich auch, was Ew. Majestät in aller Zukunft von ihnen zu erwarten haben. Ich trinke auf das Wohl Ew. Majestät, Ihres ganzen königl. Hauses, Ihrer Truppen und des ganzen Württembergers Landes. — Abends um 7 Uhr war bei festlich erleuchtetem Hause und bei Anwesenheit eines eben so zahlreichen, als gewählten Publikums Festvorstellung im kgl. Hoftheater. Von den hohen Gästen unseres Königspaares waren u. A. zu bemerken: Sr. Majestät der Kaiser, der in der großen Egl. Loge zwischen S. M. der Königin und Sr. M. dem König saß; weiter der kais. Kronprinz, die Großherzoge von Mecklenburg-Schwerin und Baden, Prinz Wilhelm, Herzog und Herzogin Eugen, Herzog Wilhelm, Prinz August u.; Feldmarschall Graf v. Moltke saß in der k. Profeniumsloge. Selbstverständlich waren auch sämtliche Herren Minister, das diplomatische Corps und die Spitzen der staatlichen und städtischen Behörden aller Art anwesend. Als Festoper war „Mignon“ gewählt worden.

**Stuttgart, 25. Sept.** Diesen Nachmittag wurde von Degerloch, Pfarrdorf, 1 Stunde von hier auf dem Anhang der Silberhöhe gelegen, berichtet, daß ein heftiger Brand ausgebrochen sei und bei Abgang der Nachricht schon 3 Wohnhäuser abgebrannt seien und der Brand noch fortbauere.

**Stuttgart, 25. Sept.** (Landesproduktbörse.) Wir notiren per 50 Kilogramm: Weizen ungarischer 12 M., russischer 11 M. 75—85 S., bayrischer 12 M. 35—50 S., Kernen 12 M. 50 S. bis 13 M. 50 S., Roggen russ. 9 M., Gerste ungar. 9 M., bayerische 10 M. 40 S., württ. 9 M. 50 S. bis 10 M., Hafer 8 M. 10—50 S.

Mehlpreise pro 100 Kilogr. incl. Sack: Wehl Nr. 1. 37 M. 50 S. — 38 M. 50 S. Nr. 2. 33 M. 50 S. — 34 M. 50 S. Nr. 3. 27 M. 50 S. — 28 M. 50 S. Nr. 4. 24 bis 25 M.

**Heilbronn, 26. Sept.** (Obst- und Kartoffelmarkt.) Auf dem heutigen Markte stellten sich bei lebhaftem Verkehr die Preise bei Kartoffeln auf 2 M. 50 S. bis 3 M., beim Obst auf 5 M. bis 6 M. 50 S. per Zentner.

**Havensburg, 23. Sept.** (Fruchtmarkt.) Gesamtverkauf auf heutiger Schranne 1061 Ztr. 58 Pfd. Gesamt-Erlös 12619 M. 30 S. Preis-Notirungen: Korn 13 M. 90 bis 14 M. 21 S. Aufschlag 19 S., Weizen 12 M. 50 S. Aufschlag 19 S., Roggen 10 M. 83 bis 13 M. Aufschlag 30 S., Gerste 9 M. 12 S., bis 10 M. 17 S. Aufschlag 15 S., Haber 7 M. 34 bis 8 M. 62 S. Aufschlag 5 S., Delsamen 16 M. Aufschlag 46 S. Obst ziemlich Zufuhr. Aepfel pro Stumpen 4 M. 82 S. bis 6 M. Birnen 5 bis 6 M. Erdäpfel reiche Zufuhr 50 Kilo 3—4 M., 1/2 Kilo 3 bis 4 S. Bauernbutter 1 M. 3 S. Bauernschmalz 1 M. 20 S. Schweineschmalz 80 S.

**Ulm, 24. Sept.** Der Sohn eines hiesigen Brauereibesizers H., welcher sich Abends in einem benachbarten Café befand, hatte vergessen sein Taschentuch mitzunehmen und begab sich zurück in seine Wohnung. Er fand jedoch sein Zimmer offen und einen Menschen in demselben, der beim Eintreten des Unerwarteten das Licht ausblies. Herr H. schloß sein Zimmer sofort, schaffte selbst Licht herbei und nachdem er sein Zimmer wieder geöffnet, findet er einen Italiener im Bette seines Bruders versteckt, die Schränke geöffnet und einige 20-Markstücke auf dem Boden. Der Italiener wurde der Polizei übergeben.

**Karlsruhe, 25. Sept.** Die „Karlsruher Zeitung“ meldet: Der bisherige Staatsminister Jolly und der Ministerpräsident v. Freydorff sind in den Ruhestand versetzt, der seitiger Präsident des Handelsministeriums Turban ist zum Staatsminister und Präsidenten des Staatsministeriums ernannt, Staatsrath G. Stätter behält das Finanzportefeuille; dem Ministerialrath Söcher wird das Ministerium des Innern, dem Fiskalanwalt Grimm das Ministerium der Justiz und des großherzoglichen Hauses übertragen. Das Ministerium des Auswärtigen wird mit dem Staatsministerium vereinigt.

**Weissenburg, 25. September.** Das heutige Cavallerie-Manöver ist bei prächtollem Wetter und großem Menschenandrang glänzend verlaufen. Um 3 Uhr fand eine Officiers-Steple-Chase und 2 Ehrläger Bauernrennen statt. Die Begrüßung des Kaisers durch die Bevölkerung war sehr enthusiastisch und steigert

sich fortwährend. Der Kaiser sprach sich erfreut über die Herzlichkeit des Empfanges aus.

**Weissenburg, 25. Sept.** Der Kaiser hat sich heute früh 8 Uhr in der Uniform seines Husaren-Regiments nach Seitershof zu den Cavallerie-Divisionsübungen begeben.

**Belgrad, 23. September.** Heute fand hier eine Demonstration im Sinne des neuesten Königs-Pronunziamiento statt. Um 12 Uhr Mittags geschah die feierliche Uebergabe der von Moskauer Kaufleuten an die russische Legion geschenkten Fahne. Zu diesem Zwecke rückte ein Bataillon serbischer Truppen vor den fürstlichen Palast; ebenso die neu formirte Kuffenlegion, 500 Mann stark. Fürst Milan erschien in Begleitung der Minister vor der Front und übergab den Truppen die Fahne mit einer kurzen Ansprache. Nach Beendigung derselben ertönte aus der Volksmenge der Ruf: „Zivio Kralj!“ („Es lebe der König!“), in welchen Ruf die Truppen einstimmten. Der Fürst dankte freundlich nach allen Seiten und kehrte in den Palast zurück.

**Belgrad, 24. Sept.** Die Drina-Division räumte ohne Widerstand die Drina-Insel Ada-Nzum. Mirkovic soll des Commandos enthoben und durch den russischen General Novoseloff ersetzt werden. Heute ging die Kosakenlegion unter Blas-tievics nach Deligrad.

**Belgrad, 25. September.** Der Skupschina-Ausschuß billigte die Proklamirung Milans zum König von Serbien und forderte Ristic auf, Milan feierlich zum König auszurufen.

**Cettinje, 23. Sept.** Muthfar Pascha hat an die Pforte berichtet, daß er den Befehl, 2000 Mohamedaner aus der Herzogomina zu rekrutiren, nicht auszuführen vermochte. Die Mohamedaner, an einem glücklichen Ausgange des Kampfes verzweifeln, entziehen sich dem Militärdienste durch die Flucht. Mulla-Beg hat Verhandlungen mit angesehenen Christen in Mostar eingeleitet, die eine volle Ausöhnung und Verbrüderung zwischen dem muselmännischen und christlichen Elemente anstreben.

**Konstantinopel, 25. Sept.** (Telegramm der „Stuttg. N. Bürger-Ztg.“) Der gestrige Ministerrath hat beschlossen, dem Sultan die Verlängerung der Waffenruhe um 6 Tage und dem Erlaß bezüglicher Weisungen an die Truppenführer zu empfehlen.

**Petersburg, 25. Sept.** (Telegr. der „Stuttg. Neuen Bürger-Ztg.“) Wie hieher gemeldet wurde, ist Seitens der Pforte zunächst die Verlängerung der Waffenruhe auf eine Woche zu erwarten. Die erregte Stimmung unter der hiesigen Bevölkerung erzeugt eine Menge Gerüchte, welche einzeln nicht widerlegbar sind, sofern dieselben angebliche Aeußerungen hochgestellter Personen betreffen. Auf Befehl des Kaisers ist für Rußland während der ganzen Katastrophe in der Türkei die Politik eingehalten worden, sich nicht zu isoliren. Die Politik des „Nichtsolirens“ ist auch heute noch leitend. Rußland handelt in Konstantinopel und Belgrad im Einverständnis mit den andern Mächten. Die verificirten Ereignisse und Vorgänge in der Türkei haben die englische Regierung hinsichtlich der nächsten Frage, der Verhinderung unnöthigen Blutvergießens zu Schritten veranlaßt, welche denjenigen Rußlands analog sind. — Die Spannung in der Bevölkerung und die Agitation der slavischen Comites sind die einzigen Unterlagen für die Gerüchte von der angeblichen Kriegsbereitschaft in den Militärcreisen von Kasan Chadow und Oessa oder von besonders beschleunigten Vertheidigungsarbeiten bei Otschatow oder von der äußerst angestrengten Thätigkeit in den Arsenalen; an allem dem ist nichts Wahres. Der Kaiser bleibt in Sivabia, was eine eminent für den Frieden sprechende Thatsache ist. Für Unterrichtete sind es nicht minder die Beurteilungen von Personen, denen die Leitung einer in Wirklichkeit besonders angespannten Thätigkeit der Arsenale obliegen würde. Tropdem ist zu konstatiren, daß die russischen Hilfscomites ihre Wirksamkeit immer mehr ausdehnen und daß die Zahl der Freiwilligen für Serbien ständig wächst.

**Newyork, 23. Sept.** (Per transatlantischen Telegraph.) Das Postdampfschiff des Nordb. Lloyd Rhein, Capt. H. C. Frank, welches am 9. Sept. von Bremen und am 12. Sept. von Southampton abgegangen war, ist heute wohlbehalten hier angekommen.

**Newyork, 23. Sept.** (Per transatlantischen Telegraph.) Das Postdampfschiff des Nordb. Lloyd Rhein, Capt. H. C. Frank, welches am 9. Sept. von Bremen und am 12. Sept. von Southampton abgegangen war, ist heute wohlbehalten hier angekommen.

**Newyork, 23. Sept.** (Per transatlantischen Telegraph.) Das Postdampfschiff des Nordb. Lloyd Rhein, Capt. H. C. Frank, welches am 9. Sept. von Bremen und am 12. Sept. von Southampton abgegangen war, ist heute wohlbehalten hier angekommen.

Redigirt, gedruckt und verlegt von C. Mayer in Schornberg.

# Schorndorfer Anzeiger

Amtsblatt

Oberamts-Bezirk Schorndorf.

Erscheint Dienstag, Donnerstag und Samstag. Abonnementpreis: vierteljährlich 86 S., durch die Post bezogen im Oberamtsbezirk vierteljährlich 1 M. 15 S.

Trägerlohn vierteljährlich 9 S. Insertionspreis: die dreispaltige Zeile oder deren Raum 10 S.

Nr. 116.

Samstag den 30. September

1876.

Bekanntmachungen.

Einladung zum Abonnement.

Für das IV. Quartal 1876 können auf den

Schorndorfer Anzeiger

sowohl bei dem K. Postamt, wie auch bei den Landpostboten Bestellungen gemacht werden.

Der Erlaßpreis der durch die Post zu beziehenden Exemplare beträgt vierteljährlich 1 M. 15 S. Außerhalb des Oberamtsbezirks vierteljährlich 1 M. 35 S.

Die Redaction.

**Strassenbau-Offord.**

Die Herstellung einer neuen Straße von der Remsbrücke beim Gipfel bis zur Ziegelhütte wird, da sich beim ersten Offord kein geeigneter Unternehmer gefunden hat, wiederholt am

**Dienstag den 3. Oktober d. J.**

Vormittags 10 Uhr auf hiesigem Rathhaus verankordirt. Nach dem Voranschlag betragen die Kosten:

für Planie	600 M.
„ Chauffirung	1900 M.
„ Kunstbauten	321 M.

Tüchtige Unternehmer, Auswärtige mit Vermögenszeugnissen versehen, sind freundlich eingeladen.

Den 25. Sept. 1876. **Stadtschultheißenamt.**

**Schorndorf.** Die unterzeichnete Stelle hat auszu-leihen sogleich 800 fl., bis Martini 1100 fl.

Hospitalpflege. **Lanz.**

Am Montag den 2. Oktober Abends 5 Uhr wird auf dem Rathhaus das Klein-schlagen eines Quantums Pflastersteinab-fälle im Aufstreich verankordirt.

**Feldwegmeisteramt.**

**Turn-Verein.** Samstag den 30. Sept. Abends 8 Uhr **Versammlung** bei **Ernst Hartmann.** Der Vorstand.

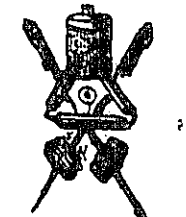
Es werden wieder Sachen zum Weben angenommen in der Bobentuchweberei von **Bitterling, Restaurateur.**

**Dankagung.**

Der Unterzeichnete hatte bekanntlich am 7. Juli das Unglück, auf hiesigem Bahnhof in seinem Beruf beim Wagenschieben das linke Bein zu verlieren, ist aber mit Gottes Hilfe so weit hergestellt, daß er das Krankenhaus nun verlassen, und in seiner Schwiegereltern Haus wohnen kann. Mit diesem sagt er den Herren Aerzten, Herrn Dr. Arzt Dr. Gaupp und Herrn Dr. Mayer für ihre sorgfältige praktische Behandlung, auch den Haus-eltern für ihre gute Pflege und den vielen Wohlthätern und Menschenfreunden hier, die ihn so reichlich erquickt und unterstützt haben, seinen herzlichsten Dank und wünscht Ihnen Gottes reichen Segen.

**Johs. Wagner** von Entringen bei Herrenberg, seine Frau, geb. Maierle hier.

**Feuerwerk-Empfehlung.**



Bei herannahender Verbrauchszeit empfehle ich mein gut laborirtes Feuerwerk den Hrn. Kaufleuten, welchen ich entsprechenden Rabatt bewillige, bestens, als: Schwärmer, Frösche, Lichter, Raketen, Kästen u. s. w., sowie jede Art Gesellschafts-Feuerwerk fertige ich nach den neuesten Erfahrungen und sichere bei schnellster Aus-führung die billigsten Preise zu.

**N. Stubenvoll,** Feuerwerker.

Fein gereinigten **Weingeist** empfiehlt **Carl Veil.**

**Geschäfts-Empfehlung.**

Einem hiesigen und auswärtigen Publikum mache ich die ergebenste Anzeige, daß ich von heute an mein Geschäft auf eigene Rechnung betreibe und unterziehe mich in allen in mein Fach einschlagenden Artikel, sei es in Reparaturen sowie neu, und wird mein eifrigstes Bestreben sein, meine werthen Kunden aufs Beste und Billigste zu bedienen.

Die Werkstatt befindet sich im Hause meiner Eltern.

Um geneigten Zuspruch bittet hochachtungsvoll

**Johannes Better,** Sattler und Tapezier, früher **Gehilfe bei Hrn. Metz.**

**Winterbach.** **Gasthof z. Adler.** Von heute an ist süßer neuer Beerwein im Ausschank.

**Friedrich Stuber.**

bei **Münsterbau-Loose** Carl Veil.

5, bei **Ulmer Münsterbau-Loose** Paul Kohler. **Schorndorf.** Kleine **Kartoffel** kauft im Auftrag das Simri zu 40 Pf. Frau **Wizemann** bei Gottlob Diebel, Schreiner.



# Dr. Linck's Fettlaugenmehl

empfehlst en gros & en detail  
2<sup>e</sup> Carl Veil.

# Victoria-Erbfen und Heller-Sinsen

in schönster Qualität empfehlst  
3<sup>e</sup> Carl Veil.

Winterbach.



Verwandten und Freunden theilen wir die schmerzliche Nachricht mit, daß es dem lieben Gott gefallen hat, unsere liebe Schwester **Pauline** zu sich zu nehmen, ein Hirnschlag machte ihrem für uns so theuren Leben den 27. Septbr. ein Ende. Unser Schmerz ist groß, indem noch nicht 6 Wochen verfloßen sind, daß sie der lieben Schwester Rüste nachfolgte.

Die tiefbetrübten Schwestern **Wieler** zum Löwen.

Untenstehender Beweis zeugt für die Bewährtheit des

## Dr. med. G. C. Koch's Universal-Magenbitter.

Herrn Ludwig Koch in Dresden. Ihr **Universal-Magenbitter** hat mir gegen meine **Magen- und Unterleibsbeschwerden** sehr gute Dienste geleistet, so daß ich fast ganz davon befreit bin. Zur vollständigen Beseitigung der Uebel erbitte ich mir noch gegen einliegenden Betrag 4 Flaschen baldigst zukommen zu lassen.

Osternode, den 14. April 1864.  
Hochachtungsvoll und ergebenst  
**H. Müller,**  
Schuhmachermeister.

In **Schorndorf** ist dieser **Universal-Magenbitter** in Flaschen à 1 M stets echt zu haben in **beiden Apotheken.**

Ungefähr 16 Centner

## Quittenäpfel

verkauft. Wer? sagt die Redaktion.

Schorndorf.  
Unterzeichneter empfiehlt sein Lager in

# Kochherden

neuester Konstruktion, für jedes Brennmaterial eingerichtet unter Garantie solider Arbeit und billigen Preisen.

**Fr. Huber, Schlosser,**  
oberer Marktplatz.

Schorndorf.  
Wurstmaschinen, Wiegen, Schmalzpressen, Brückenwaagen, Schnellwaagen, Tisch- oder Tafelwaagen jeder Art, neuester Konstruktion, ausgezeichnete geschmiedete **Kohlenbügeleisen** neuester Konstruktion, (sogenannte **Augeneisen**) ohne Rost innen, empfiehlt

**Carl Dehlinger,**  
Werkzeug-, Waagen- & Bügeleisenfabrikation.

# Rüben-Akkord.

Am **Dienstag den 3. Oktober** Nachmittags 3 1/2 Uhr wird auf der **Rübenstation Waiblingen** das Ein- und Ausmieten der Rüben im Abstreich verankündigt.

2<sup>e</sup> **Zuckerfabrik Stuttgart.**

Schönes rheinländisches

## Mostobst

kann in Waggon und kleineren Partien im Lauf nächster Woche bestellt und bezogen werden bei

**Friz, Bäcker und Chr. Ziegler.**

Schönes rheinländisches

## Mostobst,

saures, trifft Anfangs Oktober hier ein und kann zu 6 Mark per Centner gekauft werden.

2<sup>e</sup> **G. Hohly** aus Welzheim. Liebhaber wollen sich bei **Hr. Ficker** zur Bierhalle anmelden.

**Heller-Sinsen und Victoria-Erbfen** in best köchender Qualität empfiehlt

3<sup>e</sup> **V. Viertel.**

Folgende Gegenstände verkauft:

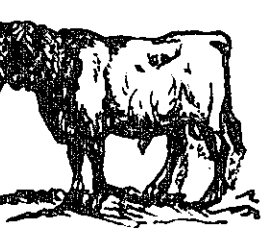
- 1 große guterhaltene Weinbütte,
- 2 Eichzüber,
- 1 Egge,
- 1 circa 20 Schuh lange Pferderaufe.

**Ernst Hartmann.**

Winterbach.  
Einen schönen rittfähigen jährigen

## Garren

verkauft **Müller Speidel.**



3 neue in Holz gebundene

## Feldgeschirr

hat ganz billig zu verkaufen

**Johs. Frauendiener, Kübler.**

Schorndorf.  
Schönes **Eintorn** zum Säen verkauft

**Hammer.**

Im Verlage von **Mayer's Verlagshaus** in Leipzig ist erschienen u. in fast allen Buchhandlungen vorräthig: „**Dr. Ahr's Naturreinheitsmethode**“

32 Bogen, mit vielen in den Text gedruckten anatom. Abbildung., Preis 1 Mark. — Dieses vorzügl. Werk kann allen Kranken, gleichviel an welcher Krankheit leidend, am ehesten dringend empfohlen werden, als das beste Heilverfahren sich als zuverlässig bewährt hat, wie die in dem Buche abgedruckten schmerzhaften glänzenden Anfälle beweisen.

Obiges Buch ist vorräthig in der **C. Mayer'schen Buchdruckerei.**

Von 5 Viertel verkauft

## Nachgras

**Christian Krauß.**

Winterbach.  
Unterzeichneter hat zwei neue **Handwägel**, sowie einen gebrauchten **Ruhwagen** zu verkaufen.

2<sup>e</sup> **Wagnermeister Rost.**



Für eine auswärtige Familie wird ein tüchtiges, fleißiges

## Dienstmädchen

gesucht. Der Eintritt sollte in 3-4 Wochen stattfinden. Bei Wem? sagt die Redaktion.

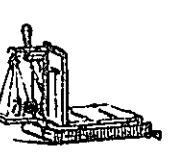
Den dritten Schnitt hohen **Alee** bei der Altlage verkauft

**Christian Drexler.**

Grumbach.  
**Turteltauben**  
sind zu verkaufen bei

**Johann Auf, Gypfer.**

Eine **Strickmaschine** ist zu verkaufen. Näheres bei Frau **Krauß** auf dem Graben.



## Brückenwaagen

3 Stück in verschiedenen Größen hat zu verkaufen

**Wilhelm Gistner, Schlossermeister,**  
3, Brunnenstraße No. 17, Cannstatt.

Einen halben Morgen **Acker** bei der Knopffabrik verkauft. Wer? sagt die Redaktion.

**August Pfeleiderer.**

## 20 junge Hühner

hat zu verkaufen. Wer? sagt die Redaktion.

## Bach- & Tag

**B. Renz, Fr. Pfeleiderer.**

**Gottesdienste**  
am 16. S. Trinitatis (1. Okt.) 1876.  
(Communion.)  
Vorm. 9 Uhr: Predigt.  
Herr Helfer Hoffmann.  
Nachm. 2 Uhr: Predigt.  
Herr Vikar Feldweg.

### Tages-Begebenheiten.

**Stuttgart, 26 Sept.** Seine Majestät der König haben folgenden Tagesbefehl erlassen:  
Soldaten!

Meinem Armeekorps ist es zum ersten Male seit seiner Neuorganisation vergönnt gewesen, unter den Augen Seiner Majestät des Deutschen Kaisers unseres Oberfeldherrn sich zu vereinigen. Seine Majestät der Kaiser haben den Leistungen Meines Armeekorps Seine volle Anerkennung auszusprechen geruht. Diese Meinen braven Truppen aus dem Munde des kaiserlichen ruhmgelohnten Feldherrn gewordene Beurteilung gereicht Mir zu besonderer Befriedigung. Mit Freude und Genugthuung entbiete Ich Euch Allen Meinen königlichen Dank, insbesondere den Offizieren für die unermüdlige Hingabe und treue Pflichterfüllung, welche sie auch bei den schwierigen Aufgaben der letzten Jahre in so hohem Maße bethätigt haben. Ich habe die feste Ueberzeugung, daß Mein Armeekorps stets ein ebenbürtiges Glied der großen Deutschen Armee bleiben wird.

Stuttgart, den 24. Sept. 1876.  
Die Stadt **Cannstatt**, hat in diesem Jahr einen schönen Ertrag an Obst und Hopfen gehabt. Der Obsttertrag war zu 1900 Cr. geschätzt und es wurde ein Erlös von nahezu 4000 M erzielt; der Ertrag an Hopfen prima Qualität beläuft sich für die Stadtgemeinde auf 45 - 50 Ctr. Käufe sind wie man hört schon mehrere abgeschlossen worden, den Ctr. zu 400 M; auch von Privaten liegt ein Quantum von 10 - 15 Ctr. zum Verkauf parat. Die Ernte war von der Witterung sehr begünstigt. Wir machen die Consumenten hierauf aufmerksam.

**Magensburg, 27. Sept.** Hopfenbericht: Preis per Ctr. M. 400 - 410. Borrath ca. 225 - 250 Ctr. Qualität sehr gut.

**Heilbronn, 28. Sept.** (Obst- und Kartoffel-Markt.) Auf dem heutigen Marke stellten sich die Preise bei Kartoffeln auf 2 M. 40 S. bis 3 M., beim Obst auf 4 M. 50 S. bis 7 M., gebrochenes Obst in schöner Waare 8 bis 10 M. per Centner.

**Ulm, 25. Sept.** Am verfloßenen Freitag bewegten sich in der Nähe der Station Dffingen (zwischen Ulm und Augsburg) zwei Rüge auf dem Bahnkörper als der Zug von Ulm herandrauste. Der Zug wurde gebremst, aber es konnte doch nicht verhindert werden, das sie von der Lokomotive erfasst und zermalmt wurden. Eine Entgleisung erfolgte glücklicherweise nicht. Während das Zugpersonal sich damit beschäftigte, die Räder der Lokomotive von den Knochen und Fleischklumpen der zermalnten Thiere zu befreien, veranstalteten die Passagiere eine Collette für die inzwischen mit Jamern und Klagen herbeigeilte Besitzerin der Rüge.

**Wien, 26. Sept.** In einem hochsitzigen Artikel äußert sich die „Politische Correspondenz“ bezüglich des eigenmächtigen Aktes der serbischen Armee, betreffend die die Proklamirung des Fürsten Milan als König von Serbien, folgendermaßen; Alle authentischen Nachrichten stimmen darin überein, daß der Fürst und die Regierung hierin eine unberechtigte Einmischung in die Politik, ja sogar eine Auflehnung erblicken, aus welcher dem Lande nur Verlegenheit erwachsen könnten. Die „Politische Correspondenz“ führt hierauf den Nachweis, daß eine Fortsetzung der von den Urhebern des Proclamirungsaktes geübten Pression mit Rücksicht auf die noch von feindlichen Truppen besetzten Landestheile und das von den Mächten trotz der Mißerfolge Serbiens auf der Basis des Status quo ante bellum in die Hand genommene Mediationswerk für Serbien höchst nachtheilig wäre. Am Schlusse des Artikels heißt es: Oesterreich-Ungarn könnte keinen Zweifel darüber bestehen lassen, daß es den Königstitel, wenn derselbe dem Fürsten aufocroproirt würde, auf keinen Fall anzuerkennen gesonnen sei und daß alle thatsächlichen Konsequenzen, welche man aus solchem Akte zu ziehen versuchen wollte, entschiedenem Einspruche begegnen müßten.

**Wien, 27. Sept.** Die „Politische Correspondenz“ veröffentlicht den Wortlaut der von dem Minister Ristic gestern Abend den Vertretern der Großmächte in Belgrad übermittelten Note, worin als Erwiderung auf die Mittheilung der Pforte bezüglich der Verlängerung der Waffenruhe das Eingehen auf letztere abgelehnt wird. Diese Ablehnung wird damit motivirt, daß in der Form, die die Pforte der Waffenruhe gegeben, diese in Hinblick darauf, daß weder eine Demarcationslinie, noch eine neutrale Zone festgelegt worden, nicht durchführbar war. Die serbische Regierung bedauert, daß die Pforte diese Unzukömmlichkeiten nicht in Erwägung gezogen und sich vielmehr darauf beschränkt habe, die Waffenruhe um eine Woche zu verlängern, was wenig geeignet sei, Zusammenstößen der Armeen und unnötigem Blutvergießen vorzubeugen. Indem die serbische Regierung keine Befehle zur Verlängerung dieser Situation erteilen kann, wünscht sie doch sehnlichst den Abschluß eines regelrechten Waffenstillstandes herbei.

**Wien, 27. Sept.** Die „Polit. Corresp.“ zufolge ist der Generaladjutant des Kaisers von Rußland, Graf Sumarotoff, heute hier eingetroffen und Vormittags 10 Uhr vom Kaiser empfangen worden.

**Serbien.** Aus der hartnäckigen Weigerung der Pforte, einen Waffenstillstand abzuschließen, hat sich ein neues Hinderniß des Friedenswerks entwickelt. Serbien ist bereit zu einem Waffenstillstand, allein die bloße kurzterminige Verlängerung einer nicht weiter definitiven Waffenruhe, wozu sich die Türkei verstanden hat, ist von der serbischen Regierung abgelehnt worden, angeblich, weil dieselbe nicht durchführbar sei. Was nun auch der Grund dieser Ablehnung sein mag, in jedem Fall zeigt der unerwünschte Zwischenfall aufs Neue, wie dringend nothwendig es ist, daß die Mächte aufs schnellste bei beiden Theilen ihr ganzes Gewicht für das Zustandekommen des Friedens in die Waagschale werfen. Denn jeder Tag kann neue Zwischenfälle, neue Hindernisse und Ueberraschungen bringen. Im Augenblick steht die Antwort der Pforte auf die Friedensbedingungen der Mächte noch aus; erfolgt sie ungesäumt und in befriedigendem Sinne, so ist noch immer möglich, daß der Friede gesichert wird, bevor die Feindseligkeiten thatsächlich wieder begonnen haben. Auch die Möglichkeit ist nicht ausgeschlossen, daß die Mächte bei der Pforte doch noch den Abschluß eines förmlichen Waffenstillstandes durchsetzen. Allein läugnen läßt sich nicht, daß die Friedensausichten neuerdings wieder sich getrübt haben. In Serbien ist eine starke Partei, die den Krieg um jeden Preis will. General Tschernajeff hat eine Zuschrift an die Times gerichtet, worin er mit Bezug auf die



Friedensvorschläge der Mächte erklärt: Der Status quo ante für Serbien und lokale Reformen für die Provinzen der Türkei würden ein tödtlicher Schlag für Serbien sein. Ein unter solchen Bedingungen abgeschlossener Friede würde den Streit zwischen Christen und Muselmannern im Orient nur hinausschieben. Darin hat jedenfalls Tschernajeff Recht: wenn den Mächten ihr Friedenswerk gelingt, so ist es doch nur eine Fiktion, auf deren Dauer Niemand ein großes Vertrauen setzen wird. Die „lokale Selbstverwaltung“ in Bosnien und Herzegowina würde diesen Ländern etwa dasselbe gewähren, was Kreta nach seinem Aufstand bewilligt worden ist. Die heutige Lage auf der Insel zeigt, wie wenig jene homopathische Dosis von Reformen im Stande gewesen ist, die Bevölkerung zufriedenzustellen.

**Belgrad, 25. September, 6 Uhr Abends.** Die Türkei hat bei Ueberreichung der neuen Friedenspropositionen am Samstag bei den Großmächten um eine achttägige Verlängerung der Waffenruhe angefleht. Die serbische Regierung weigert sich jedoch vorläufig, selbe zu gewähren, trotz der von den Großmächten ausgeübten Pression.

**Belgrad, 25. September 6 Uhr 30 Minuten Abends.** (Privattelegramm des „N. Wiener Tagblatt.“) Tschernajeff erhielt Weisung, die Feindseligkeiten wieder zu beginnen. Die von den Konfuln vorgeschlagene achttägige Verlängerung der Waffenruhe wurde von der serbischen Regierung nicht acceptirt.

**Belgrad, 26. Sept.** Ueber die Details der diplomatischen Verhandlungen verlautet, daß vorgestern um 10 Uhr Nachts der hiesige englische Generalkonful aus Konstantinopel die Mittheilung erhielt, daß die Pforte am Samstag bei Gelegenheit der Ueberreichung der neuen Friedenspraliminarien durch die Vertreter der Großmächte um die Verlängerung der Waffenruhe bis 2. Okt. angefleht habe, bis zu welcher Zeit sie sich über die Proposition der Großmächte äußern zu können glaubt. Sofort ließ der englische Consul Nistic hievon verständigen, der unverzüglich um 10 1/2 Uhr Nachts in die Wohnung des englischen Consuls kam und mit demselben bis Mitternacht conferirte. Hierbei hat Nistic die Erklärung abgegeben, daß die serbische Regierung keineswegs geneigt sei, eine weitere, so kurze und ganz ungeredete Waffenruhe zu bewilligen. Einen längeren regelrechten Waffenstillstand werde sie wohl bewilligen können, doch müsste die Pforte vorerst um einen solchen ansuchen. Alle Versuche des englischen Consuls, Nistic zur Nachgiebigkeit zu bewegen, blieben vollkommen erfolglos. Noch in derselben Nacht wurde dem General Tschernajeff auf dessen telegraphische Anfragen, wie die diplom. Verhandlungen stehen, von Nistic geantwortet, die Waffenruhe sei zu Ende und er habe unverzüglich die Feindseligkeiten wieder aufzunehmen. Gestern Früh kam den übrigen hiesigen Vertretern der Großmächte die gleiche Mittheilung zu, wie sie der englische Consul gestern erhalten hatte, aber auch ihre Bemühungen, Nistic zur Bewilligung einer weiteren achttägigen Waffenruhe zu bewegen, blieben erfolglos.

**Belgrad, 27. Sept.** Nistic lehnte offiziell eine achttägige Waffenruhe ohne Festsetzung einer Demarkationslinie ab. Der Befehl zur Erneuerung des Kampfes ist ertheilt.

**Deligrad, 26. Sept.** Die Türken haben sich auf eine Meile von der Morawa zurückgezogen. Fünf Bataillone mit russischen Offizieren wurden zu Horwatovics detachirt. Heute ging Tschernajeff behufs Inspizirung und Anführung der Truppen nach Alexina. — Die Vorbereitungen zum Empfange des serbischen „Königs“ werden in Deligrad fortgesetzt.

Aus **Roman** in Rumänien wird der Presse vom 23. Sept. gemeldet: Was den Zug von Russen anbelangt, so bin ich im Stande, die Zahl der bis jetzt nach Serbien gelangenen auf 8500 zu veranschlagen, da ich fast täglich auf dem hiesigen Bahnhofe war, um mir die Zahl der jeweilig Durchziehenden zu notiren. Gestern Nachts passirte hier ein Extrazug, der ungefähr 350 Mann nach Turn-Severin führte. Sämtliche sogenannten „Freiwilligen“ fahren zuerst nach Jassy, wo sie sich gewöhnlich einen Tag aufhalten, um daselbst die 120 Kubel Reisegeld vom russischen Konful zu empfangen. Sie ziehen sodann, zumeist im betrunkenen Zustand, unter Musikbegleitung nach dem Bahnhof, um nach Begehung verschiedener Nothheiten an dem Bahnpersonal nach Roman zu fahren. Als der Bitter der Fürstin Natalie von Serbien, Fürst Obolinski, hier durchreiste,

harrten mehrere Herren der hiesigen Bojaren-Gesellschaft seiner Ankunft auf dem hiesigen Bahnhofe, da der Fürst früher, vor Jahren, sich lange hier im Lande aufhielt und auch gegenwärtig daselbst zahlreiche Anverwandte besitzt. Fürst Obolinski sagte, daß, als er nach Petersburg von einer Reise im Innern des Landes zurückkehrte, er bereits den Befehl vorfand, sogleich nach dem Kriegsschauplatz zu reisen. Hier kam er etwas in Verlegenheit und es war ihm später sichtbar leid, diese inhaltsschweren Worte ausgesprochen zu haben. Soeben wird dem hiesigen Stationschef ein russischer Militairtrain signalisirt. Es heißt, 350 Mann und Offiziere passiren diese Nacht.

**Konstantinopel, 27. Sept.** Die Antwort der Pforte auf die Vorschläge der Mächte hinsichtlich der Friedensbedingungen wird wahrscheinlich günstig ausfallen. Es ist die Einsetzung eines aus 30 mohamedanischen und christlichen Mitgliedern bestehenden Reformrathes beschloffen worden, welcher aus Wahlen hervorgehen und sich mit dem seitens der Mächte geforderten Reformen beschäftigen soll. Die Regierung wird die Initiative ergreifen, diese Reformen im ganzen Reiche zur Ausführung zu bringen.

**London, 25. Sept.** Gladstone hielt am letzten Samstag eine Rede vor den Vertretern der liberalen Partei des südlichen Theiles der Grafschaft Durham, worin er erklärte, die Conservativen müßten die Regierung in die Richtung drängen, die die öffentliche Meinung eingeschlagen, sonst würden die Liberalen aus dem gegenwärtigen Stande der orientalischen Frage einen Partei-vortheil ziehen. Englands Gewicht sei bisher in die unrechte Waagschale geworfen gewesen.

**Verschiedenes.**

**Gutes Rauchfleisch.** Um ein recht wohlsmekendes Rauchfleisch herzustellen, wird das zu ruchernde Fleisch dem frischgeschlachteten Thiere warm entnommen, sogleich in einem zuvor bereiteten Gemenge von 1 Thl. gepulverten Salpeter und 32 Thln. Kochsalz gehörig herumgewalt, dann überall mit so viel Roggenkleie bestreut, als irgend daran hängen bleiben will, und entweder unmittelbar, oder in eine einfache Lage von Druckpapier eingewickelt, in den Rauch gehängt. Die Kleie hält die brenzlichen Bestandtheile des Rauches ab und verhütet zugleich das allzu starke Austrocknen des Fleisches durch die Wärme. Das auf diese Weise dargestellte Rauchfleisch besitzt, eine dem stark geräucherten Lachs ähnliche Farbe, es schmeckt bei Weitem angenehmer als das in gewöhnlicher Weise bereitete und conservirt sich auf lange Zeit.

**Zur Beachtung für Hausfrauen.** Fast überall ist es gebräuchlich, daß die Hausfrauen auf dem Lande den in der Wirthschaft nöthigen Kunkelrubensamen selber ziehen. Daß zu diesem Zwecke vorjähriges Rüben als Samenruben ausgepflanzt werden, ist bekannt, auch steht es fest, daß, namentlich wenn man die Rüben durch Kernsteden erzielen will, darauf zu sehen ist, daß man sich eines vollkommen ausgewachsenen und kräftigen Samens bedienen muß. Mit Rücksicht darauf erzieht man die Samenruben nicht, wie es noch so häufig geschieht, auf derselben Stelle Landes, indem die Samenruben, wiewohl sie keine neue Wurzeln mehr bilden, doch dem Boden viel Stoffe entnehmen, die ihm nicht sofort in passender Form zurückgegeben werden können. Im Anschlusse an diesen Umstand kam gelegentlich einer Conservation der in Worms studirenden Oekonomen wiederholt auf die Kunkelrubensamenzucht die Rede, und es wurde dabei auf Grund genauer Beobachtungen mitgetheilt, daß der Kunkelrubensamen außerordentlich an Vollkommenheit gewinne, wenn man die samentragenden Stengel geizt, d. h. ihre mitunter sehr stark werdenden Seitentriebe, die keinen Samen tragen, unmittelbar nach der Blüthe abschneide. Da nun dieses Verfahren im Allgemeinen nicht beobachtet wird, so möchten wir nicht unterlassen, unseren ländlichen Hausfrauen freundlichst zu empfehlen, im nächsten Frühjahre dieses Verfahren versuchsweise zu erproben.

— Wenn bei den Türken ein Gefangener um seinen Kopf bittet, so erhält er stets eine abschlägige Antwort.

Redigirt, gedruckt und verlegt von C. Mayer in Schorndorf.

# Schorndorfer Anzeiger

Erscheint Dienstag, Donnerstag und Samstag.  
Abonnementpreis:  
vierteljahr. 86 S., durch die Post bezogen im Oberamtsbezirk viertelj. 1 M 15 S

**Amtsblatt**  
für den  
**Oberamts-Bezirk Schorndorf.**

Trägerlohn viertelj. 9 S.  
Insertionspreis:  
die dreispaltige Zeile oder deren Raum 10 S

**Nr 117.**

**Dienstag den 3. Oktober**

**1876.**

**Bekanntmachungen.**

**Schorndorf.**  
**An die Orts-Vorsteher.**

**betr. die Spezialregister über den Pferdebestand, die Fahrzucht und Geschirre.**  
Unter Bezugnahme auf die oberamtl. Erlasse in No. 9, 21 und 26 des Amtsblattes vom Jahr 1874 werden die Ortsvorsteher an die Ergänzung und Vorlegung der vorgenannten Register auf 1. Oktober d. J. **dringend** erinnert, da Sammlisse hierin gerügt werden müßten.

Dabei wird insbesondere zur Beachtung des Ministerial-Erlasses vom 31. Juli 1874 im Minist.-Amtsblatt Nr. 22 aufgefohret, wornach in die Wagenregister nicht nur diejenigen Fuhrwerke und Geschirre aufzunehmen sind, welche den gestellten Anfor-schriftenmaige Herstellung oder Ergänzung besitzig sein können, z. B. Bläuen, Körbe, Pferdeteppiche u. s. w. In den Registern vor-schriftsmaiger Herstellung der fehlenden Gegenstände aufgemuntert worden sind.  
Den 29. September 1876.

K. Oberamt.  
Baun.

**Schorndorf.**  
**An die Orts-Vorsteher.**

Nachstehende neue Instruktion bezüglich der Spezial-Pferde-Register wird den Schultheienamtern zur Kenntninahme und genaueren Nachachtung erdffnet.  
Da wo in den Pferde-Registern die Nummerirung nach den Pferdebesitzern anstatt nach den Pferden (unter II. 2) stattge-funden hat, ist sie in der Weise abzuändern, daß jedes Pferd eine Nummer erhält.  
Den 2. Oktober 1876.

K. Oberamt.  
Baun.

**Instruktion, betr. die Führung der Spezial-Pferde-Register für eventuelle Mobilmachung.**

**I. Inhalt der Spezial-Pferde-Register.**  
Aufzunehmen sind alle im Gemeindebezirk vorhandenen Pferde,

- 1) Pferde, welche unter 3 Jahre alt sind,
- 2) Hengste,
- 3) Pferde der Mitglieder der regierenden deutschen Familien,
- 4) Pferde der Gesandten fremder Mächte und des Gesandtschaftspersonals,
- 5) Pferde, welche den Beamten im Reichs oder Staatsdienst zum Dienstgebrauch, sowie den Aerzten und Thierärzten zur Ausübung ihres Berufs nothwendig sind,
- 6) Pferde, welche von den Posthaltern zur Beförderung der Posten contractmaig gehalten werden müßten,
- 7) Pferde, welche zum Kriegsdienst unbedingt untauglich sind.  
Ob und welche Pferde nach Z. 1-7 nicht in das Register aufzunehmen sind, darüber entscheidet der Ortsvorsteher, übrigens nicht in das Register aufzunehmen sind, welche schon nach dem Ansehen augensfallig unzweifelhaft zum Kriegsdienst unbedingt un-tauglich sind.

**II. Führung der Spezial-Pferde-Register.**

- 1) Für das Pferderegister empfiehlt es sich, das gedruckte Formular von Kohlhammer zu benützen.  
Das Register muß wenigstens geheftet sein, und reinlich ge-halten werden.
- 2) Der Eintrag der Pferde in das Register geschieht nach fortlaufenden Nummern in der Art, **daß jedes Pferd eine Nummer erhält.**  
Das Formular erhält auf jeder Seite 10 Zwischenräume (Spalten). In diese ist der Eintrag zu machen und nicht auf

der Linie; auch darf in 1 Spalte nicht mehr als 1 Pferd einge-tragen werden.

Die Größe der Pferde ist nach dem Stangenma am Widerrist und nach Meter und Centimeter zu ermitteln und einzutragen, z. B. 1 Mtr. 60 Ctmr., nicht 160 Ctmr. u. dergl. Die An-gabe der Größe nach Fasten ist selbstverständlich unzulässig.  
Am Schlusse des Registers ist dasselbe zu beurkunden. Da-zu genügt der Eintrag.

Zur Beurkundung  
Den 2c. 2c.  
Weitlaufigere Beurkundungen sind als unnöthig und störend zu vermeiden.  
Ortsvorsteher.

**III. Revision und Nichtigstellung der Pferderegister.**  
Veränderungen in dem Pferdebestand, welche auf das Pferde-register von Einfluß sind, werden bei der Revision desselben be-rücksichtigt. Diese Veränderungen bestehen in

- a) von Pferden, welche neu eingestellt werden, sei es von Per-sonen, welche schon zuvor im Besitze von Pferden waren, oder solche erstmals anschaffen;
  - b) von Pferden, welche bisher nach den Bestimmungen oben 1 Z. 1-6 ausgenommen und bei welchen der Grund ihrer Aus-nahme hinweggefallen ist, oder im
- „Zugang“**
- a) von Pferden, welche abgegangen oder augensfallig zum Kriegs-dienst unbedingt untauglich geworden sind, ferner welche verkauft oder veraucht worden sind;
  - b) von Pferden, bei welchen einer der Ausnahmegründe in 1. Z. 1-7 eingetreten ist.
- „Abgang“**  
Bei dem Eintrag der Veränderungen in das Pferderegister